

Peter Rausch wird zwar die nächsten Jahre hinter Gittern verbringen. Doch der Fürther Neonazi kam nicht „aus dem Nichts“. Er war führender Kopf eines bayernweit agierenden Zusammenschlusses, dem „Freien Netz Süd“ (FNS). Das FNS, das als eine Nachfolgeorganisation der im Jahre 2004 wegen Wesensverwandtschaft zum Nationalsozialismus verbotenen „Fränkischen Aktionsfront“ (FAF) angesehen werden kann, ist mittlerweile zur größten und gefährlichsten Organisation von Neonazis in Bayern geworden. Die Strukturen, in denen Rausch sich bis zum Zeitpunkt seiner Inhaftierung bewegte, bestehen weiter. Und auch ohne Rausch gehen vom FNS weiterhin Übergriffe auf politisch Andersdenkende und Migrant\_innen etc aus. Dies wird sich auch von selbst nicht ändern. Daher können wir uns mit der Verurteilung eines Täters nicht zufrieden geben. Solange Nazis sich in Zusammenhängen wie dem FNS organisieren können, Aufmärsche durchführen können oder sich im Hinterzimmer einer Kneipe zu Veranstaltungen treffen können, wird immer eine akute Gefahr für politisch Andersdenkende, Migrant\_innen, Homosexuell, Jüd\_innen und viele weitere Gruppen von Menschen ausgehen, die nicht ihrem faschistischen Weltbild entsprechen.

Doch auch Organisationen wie das FNS sind nicht aus dem luftleeren Raum entstanden. Sie sind die hässliche, gewalttätige Fratze der Gesellschaft, in der wir alle leben müssen. Eine Gesellschaft die selektiert, in Arbeitsfähig/Arbeitslos, Mann/Frau, Deutscher/Ausländer. Dieser Logik folgend und aus ihr entspringend finden Neonazis immer wieder Anknüpfungspunkte an gesellschaftliche Diskurse. Daher kann der Kampf gegen Neonazis nur bedeuten, dass wir auch für eine grundlegende Umwälzung der Verhältnisse eintreten. Denn nur in einer Welt die jenseits kapitalistischer Logik funktioniert, kann der Schwur von Buchenwald Wirklichkeit werden...

„Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung.  
Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel.“

Bereits 149 Tote hat rassistische und neonazistische Gewalt seit 1990 in Deutschland gefordert. Fast wäre hier in Nürnberg der 150. Mensch Opfer von Nationalsozialist\_innen geworden. Diesen Menschen gedenken wir heute, ebenso wie wir in Gedanken beim dem Opfer des Übergriffs vom 28. April 2010 sind, der bis heute unter den Folgen von Rauschs Prügelattacke zu leiden hat. Doch erinnern muss in diesem Fall auch kämpfen heißen. Kämpfen, gegen Neonazis, die auf offener Straße prügeln. Kämpfen, gegen die Strukturen und Organisationen der Neonazis. Kämpfen, gegen eine Gesellschaft die den Faschismus erst ermöglicht, Faschist\_innen und Rassist\_innen hofiert und sie schützt.

**Freies Netz Süd zerschlagen!**  
**Kein Raum, keine Straße, keine Kneipe den Nazis!**  
**Für die Soziale Revolution!**

